

*Catalogue of the Nordenskiöld Collection of Japanese Books in the Royal Library.* By J.S. EDGREN. Stockholm 1980. XV, 388 S. 8° (Acta Bibliothecae Regiae Stockholmiensis. 33.)

Die japanische Büchersammlung der Königlichen Bibliothek Stockholm ist ein Geschenk des bekannten Reisenden und Geographen Adolf Erik Nordenskiöld (1832–1901), dessen geographisch-kartographische Bibliothek sich heute in der Universitätsbibliothek Helsinki befindet. Nachdem Nordenskiöld mit der *Vega* 1879 den Weg durch die Nordwestpassage befahren hatte, verbrachte er vor der Rückkehr über die Südroute zwei Monate (September/Oktober 1879) in Japan. Er war so beeindruckt von dem raschen Wandel Japans, daß er beschloß, eine japanische Büchersammlung anzulegen, um wenigstens so etwas von der verschwindenden traditionellen Kultur Japans zu bewahren. Mit Hilfe eines jungen Japaners, ÔKUCHI Masayuki, brachte er 1036 Werke zusammen, die bereits 1883 von dem Pariser Ostasienwissenschaftler Leon DE ROSNY katalogisiert wurden: *Catalogue de la bibliothèque japonaise de Nordenskiöld* (Paris 1883). Rosny hatte die Katalogisierung allerdings nur in wenigen Fällen an Hand von ihm übersandten Probeständen ausführen können, sondern weitgehend auf Grund von Exemplaren gleichen Titels, die ihm in Paris zur Verfügung standen. Daß bei dieser Methode Ungenauigkeiten und Irrtümer unvermeidlich waren, ist leicht verständlich. Da der alte Katalog überdies schon seit langer Zeit vergriffen ist, bot sich eine Neuaufnahme des Materials an, die von dem schwedischen Ostasienwissenschaftler J.S. Edgren, der inzwischen in Kalifornien heimisch geworden ist, vorgenommen wurde.

Edgren hat seinen Katalog sachlich geordnet und sich bei dem Anordnungsschema von den Katalogen der Naikaku Bunko leiten lassen: Allgemeines, Shintoismus, Buddhismus, Sprache, Literatur, Musik/Theater, Geschichte, Geographie ... bis hin zu Sinologie. Das Format der Titelbeschreibung ist einfach und übersichtlich: Titel, Autor, Datierung, Preis, Größe, Nummer im alten Rosny-Katalog, bibliographische Erwähnungen, Zeichen und zum Schluß ein Kommentar des Bearbeiters. In diesem einleuchtenden Schema ist nur eins ungewöhnlich: die Preisangabe. Da sich Nordenskiölds Abrechnung erhalten hat, gewinnen wir durch diese Information einen höchst interessanten Aufschluß über die Preise auf dem japanischen Buchmarkt im Jahre 1879. Bei der Titelfassung wurde – mit gutem Recht – das *Kokusho sômokuroku* als Richtschnur genommen. – Inhaltlich bietet die Sammlung einen guten Querschnitt durch die japanische traditionelle Literatur der verschiedenen Wissensgebiete. Für den Buchkundler sei bemerkt, daß sich unter den Seltenheiten immerhin ein früher Kôya-Druck (*Hannya haramitta rishushaku*, 1296), zwei Gozan-ban (Ausgaben von Zen-Klöstern), nämlich *Keitoku dentôroku* (1348) und *Gotô egen* (14. Jahrh.), 2 Nara-e-hon (illustrierte Handschriften der Edo-Zeit), nämlich *Sumiyoshi monogatari* (Prototyp, Keichô-Periode) und *Ominaeshi monogatari* (2. Hälfte 17. Jahrh.), ein Tanroku-bon (Buch mit *tanroku*-Farbillustration): *Karaito zôshi* (17. Jahrh.), sechs Kokatsujibon (Alttypendrucke) usw. befinden.

Der Katalog ist außerordentlich gründlich bearbeitet, dabei ohne jede Präntention, und es ist zu hoffen, daß der Autor seine bibliographische Expertise auch weiterhin in Veröffentlichungen kund tun wird. Die Nordenskiöld-Sammlung ist jedenfalls nun musterhaft erschlossen.

Hartmut Walravens, Hamburg